

# Wallanlagen Um die ganze Stadt ein Park





## Vor 200 Jahren

Die Befestigungsanlagen vieler Städte waren auf Grund der Fortschritte in der Waffentechnik vor 200 Jahren militärisch nutzlos geworden. Frankfurt war die erste deutsche Stadt, die besonders unter französischer Herrschaft die Entfestigung betrieb. 1807 beauftragte Fürstprimas Carl Theodor von Dalberg (1744-1817) seinen Kommissar und späteren Frankfurter Bürgermeister Jakob Guiollett (1746-1815) den Abriss der Wallanlagen zu beschleunigen. Weil der Stadt die Mittel für die umfangreichen Abbrucharbeiten fehlten, ließ Guiollett die Wallgrundstücke versteigern mit der Auflage, die Befestigungsanlagen auf Kosten der neuen Eigentümer abbrechen zu lassen. Bauland war in dem engen kleinen Altstadt kern von Frankfurt sehr rar und so drängten sich bald die ersten Familien Frankfurts darum, ein solches großzügiges Grundstück zu erwerben. Die Flächen mussten in drei Zonen entwickelt werden: der innere Teil wurde mit klassizistischen Häusern bebaut. Der mittlere Teil musste binnen eines Jahres als Gartenland angelegt werden.



Der äußere, nicht mitveräußerte Teil diente künftig als öffentliches Grün und Promenade. Schon 1810 wurden die Grundstücke vor einer ausufernden Bebauung durch ein Gesetz, die Wallservitut, geschützt.

**Titelblatt: Bürgergarten  
in der Eschenheimer Anlage**



Diese Wallservitut gilt bis heute und legt die maximal mögliche Baulinie zur Anlagenseite hin fest. Nur in wenigen Fällen wurde zu Gunsten des Allgemeinwohls, z.B. bei der Alten Oper, davon abgewichen. Die Wallanlagen entstanden im damals neuen Stil des englischen Landschaftsparks, der die Formensprache des streng geometrischen Barock ablöste. Für ihre Gestaltung wurde ein Experte engagiert, der diesen neuen Gartenstil bereits als Assistent von Christian Bode im Park Schönbusch bei Aschaffenburg umgesetzt hatte: Sebastian Rinz (1782-1861). Der landschaftliche Stil hielt auch in den privaten Gärten Einzug, es entstanden Goldfischweiher, Japanbrücken, „Brezelwege“, Schweizer Häuschen, malerische "begehbare Bilder".

- 1 Sebastian Rinz, Ölgemälde von Jakob Becker, 1857**
- 2 Geometrischer Plan Frankfurts von Eduard Foltz-Eberle, 1852**
- 3 Entfestigung am Gallustor, 1805, Kupferstich von J.C. Berndt**

4



5



6



### Untermainanlage

Die kleinste der insgesamt sieben Anlagenabschnitte verbindet das Nizza am Main mit den Wallanlagen. Die Fläche wurde 1902 durch den Bau des Schauspielhauses stark reduziert. Seit 1910 schmückt der Märchenbrunnen von Stadelprofessor Ernst Friedrich Hausmann mit der Figur der Mainnix die Untermainanlage am Übergang zum Willy-Brandt-Platz. Seit 2005 liegt die Tiefgarage des Schauspielhauses unter der Grünanlage, die als 1,50 m starke Dachbegrünung neu gestaltet wurde.

### Gallusanlage

Bevor es den Hauptbahnhof gab, endeten hier früher drei Bahnhöfe. 1920 wurde das Opferdenkmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs des jüdischen Künstlers Benno Elkan eingeweiht, an dem heute am Jahrestag der Reichspogromnacht eine Kranzniederlegung stattfindet. Im Nordteil der Anlage entstand 1979 eine Promenade mit Kugelbrunnen, deren Wasserspiele allerdings nur kurz in Betrieb waren. Besonders prägnant ist heute das Bankenviertel mit dem angrenzenden Eurotower der Europäischen Zentralbank und dem Euro-Symbol.

4 *Olymp von Weimar, Skulptur von Andreu Alfaro in der Gallusanlage*

5 *Märchenbrunnen*  
6 *Untermainanlage*

7



8



**7 Garten von Lulu Brentano (du Fay'scher Tiefgarten), 1865**  
**8 Beethovendenkmal von Georg Kolbe (1877-1947)**

## Taunusanlage

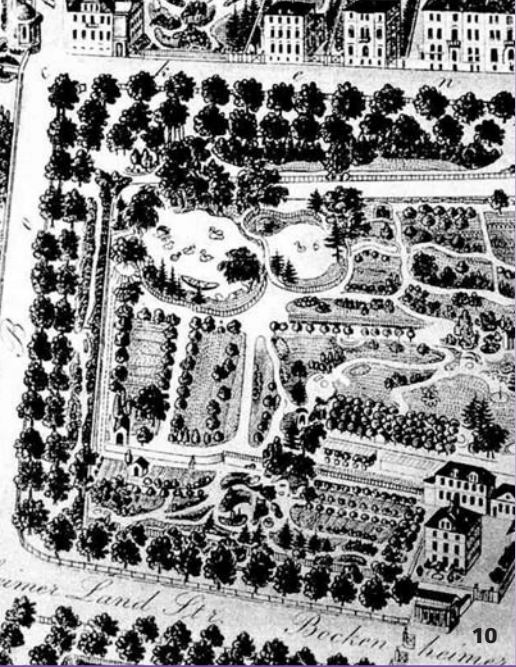
Dieser Anlagenteil wurde von Sebastian Rinz besonders prachtvoll u.a. mit einem Goldfischweiher gestaltet. Direkt angrenzend an diese öffentliche Anlage befand sich ein berühmter privater Garten, den Lulu des Bordes (geb. Brentano) anlegen ließ. Später ging das Grundstück in den Besitz der Familie du Fay über. Der Tiefgarten auf Höhe des ehemaligen Wassergrabens und das auf der ehemaligen Bastionsspitze errichtete "Schweizer Häuschen" erwarb die Stadt 1908. 1951 wurde das mittlerweile marode Schweizer Häuschen abgerissen. An seiner Stelle ließen die Stadtverordneten das Beethovendenkmal von Georg Kolbe errichten.

Seit 2006 erinnert eine Gedenktafel an die Opfer der Drogensucht. Weitere sehenswerte Denkmäler befinden sich hier z.B. zur Erinnerung an Heinrich Heine oder Jakob Guioletti.



9

**9 Taunusanlage vor den Zwillingstürmen der Deutschen Bank**



**10** Andreae-Willemer'scher Garten, 1864, Vogelperspektive von Delkeskamp, heute steht hier die Alte Oper

## Bockenheimer Anlage

In der Mitte der Anlage liegt ein malerischer Weiher, der aus einem ehemaligen Löschwasserbecken aus der Zeit des 2. Weltkriegs umgestaltet wurde. Das Nebbiensche Gartenhaus ist als einzige Gartenarchitektur bis heute erhalten. Es wurde 1810 als klassizistischer Pavillon von dem Architekten Nicolas Alexandre Salins de Montfort errichtet. Seit seiner Renovierung 1952 führt der Frankfurter Künstlerclub e.V. hier regelmäßig Veranstaltungen durch. Zu der Anlage gehören zwei Renaissance-Brunnen sowie ein kleiner Tiefgarten. Die Alte Oper und das Hilton-Hotel, ehemals Stadtbad Mitte, überbauen Teile der großzügigen Grünanlage. Nahe der Alten Oper ist ein Teil der Anlage nach Liesel Christ benannt zu Ehren der Frankfurter Volksschauspielerin.



**11** Bockenheimer Weiher  
**12** Florentiner Brunnen im Nebbienschen Garten  
**13** Nebbiensches Gartenhaus, erbaut 1810

## Eschenheimer Anlage

Unmittelbar am Philipp-Reis-Denkmal (lebte von 1850-1858 in Frankfurt) liegt der Bürgergarten, ein Tiefgarten, in der Eschenheimer Anlage, der 1982 von den Landschaftsarchitekten Maeckler/Lienemeyer dem Vorbild der vergangenen privaten Wallgärten nachempfunden wurde. Spolien aus dem abgerissenen „Löwenstein’schen Palais“ zieren den Garten, ein Medusenhaupt fasst den Brunnen, eine Pergola und mit Buchsbaum eingefasste Staudenbeete verschönern die Anlage.

Weiter östlich liegt das Eldorado der Kinder, dort laden großzügige Spielplätze zur Naherholung in die Anlage ein.



- 14 Bürgergarten mit Pergola und Buchsbeeten
- 15 Brunnen aus Fassadenteilen des Löwenstein'schen Palais
- 16 Medusenhaupt im Brunnen

## Friedberger Anlage

Dieser Teil der Anlage gehörte ehemals der Familie Bethmann, die dort das erste öffentlich zugängliche Museum in Frankfurt errichtete. Der Museumstempel, den Simon Moritz von Bethmann (1768-1828) auf einem künstlichen Hügel errichten ließ, heute unter dem Namen Odeon bekannt, zählt zu den wenigen erhaltenen klassizistischen Bauwerken Frankfurts.

Der Bethmannweiher und die Fontäne bildeten das Zentrum eines englischen Landschaftsgartens, der räumlich Bezug auf das heute nicht mehr existierende Landhaus und den Bethmannpark auf der gegenüberliegenden Straßenseite nimmt.



17



18



19

17 *Weiher und Bethmann'sches Museum, Stich von Anton Radl um 1820*

18 *Bethmannweiher zur Luminale 2008*

19 *Bethmannweiher mit fünfstrahliger Fontäne*

## Obermainanlage

Sie ist vor allem vom Rechneigrabenweiher geprägt. Der Rechneigraben war ein Teil des ehemaligen Wallgrabens und wurde als Reservoir zur Spülung der städtischen Kanäle benutzt. Die Umgebung des Weihers gestaltete Sebastian Rinz in viel bewunderter malerischer Form. Die Anlage wurde 2009 im Bereich des Weihers und des Literaturhauses grunderneuert. Hier sind noch die alten Bastionsmauern der ehemaligen Stadtbefestigung zu sehen. 2005 eröffnete das Literaturhaus seine Pforten. Es entstand als Rekonstruktion der bis auf den Portikus zerstörten ehemaligen Alte Stadtbibliothek. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Denkmäler von Gotthold Ephraim Lessing und Arthur Schopenhauer sowie das Grab von Jakob Guioletti.



20 Obermainanlage nach der Sanierung, 2009  
21 Spielplatz in der Obermainanlage, 2006  
22 Übersichtsplan der Wallanlage

## Wallanlagen – Um die ganze Stadt ein Park



Mörfelder Landstraße 6, 60598 Frankfurt am Main  
Tel. 069-212-30208, [gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de](mailto:gruenflaechenamt@stadt-frankfurt.de)  
[www.gruenflaechenamt.stadt-frankfurt.de](http://www.gruenflaechenamt.stadt-frankfurt.de)

**Impressum Herausgeber:** Grünflächenamt der Stadt Frankfurt am Main, 05/2010, © **cooperate design:** susanne krieg grafik-design, **Gestaltung:** Fitzer Werbung, Mannheim, **Druck:** Druckerei Hassmüller, Frankfurt a.M., **Bildnachweise:** Thomas Herrgen: Titel, Bild 5, 8, 11, 14, 15, 16, 19, 20, Historisches Museum Frankfurt: Bild 1, Institut für Stadtgeschichte: Bild 2, 3, 10, 17, Grünflächenamt Bild: 4, 6, 12, 13, 21, 22, Stefan Cop: Bild 9, Jürgen Zeller: Bild 18, Stadtvermessungsamt: Karte 22